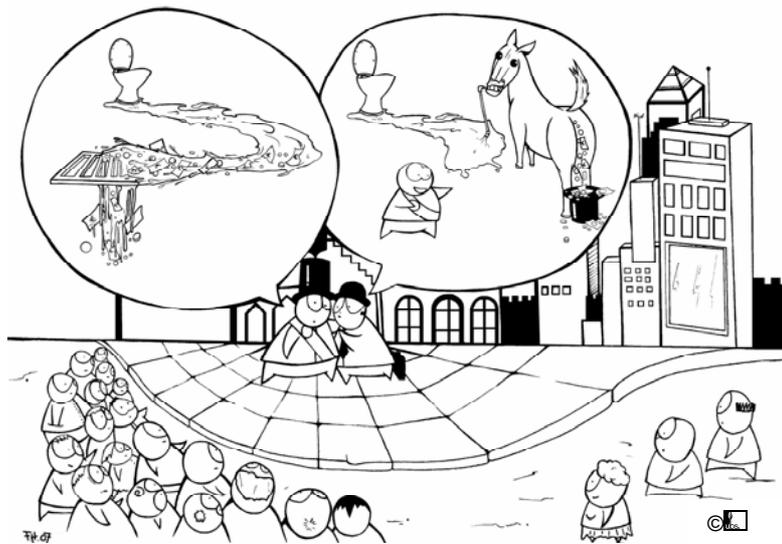


Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V.

Die Privatisierung des Vogelsberg-Wassers

Beispiel für Deutschland und Europa



Studie

1.Auflage September 2009

Die Studie kann bei der Schutzgemeinschaft Vogelsberg bezogen werden:
info@sgv-ev.de oder www.sgv-ev.de.

Die Druckfassung kostet 12,00 Euro, für SGV-Mitglieder 8,00 Euro

Die digitale Fassung leicht gekürzt kostet 8,00 Euro, für SGV-Mitglieder 6,00 Euro.

Kurze Zusammenfassung

Gutes Wasser – ein freies Gut, zu dem alle Menschen Zugang haben müssen, oder eine geldwerte Ware, die nur gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt wird? Dies ist die noch unbeantwortete Kernfrage, die über der Privatisierung von Wasserressourcen steht.

Das Thema ‚Privatisierung von Wasserbetrieben‘ ist komplex und für Außenstehende (absichtlich) oft kaum zu durchblicken. Um die wichtigsten Prinzipien, auf die man in dieser Diskussion achten sollte, erklären zu können, hat die SGV die vorliegende Studie veröffentlicht. Um die Praxis darzustellen, bietet es sich an, exemplarisch die Situation im Vogelsberg darzustellen, da sich hier alle wesentlichen Elemente anhand von vier unterschiedlichen Wasserversorgern finden.

Grundsätzlich steht Kommunen zwecks zukunftsfähigem Organisieren ihrer Wasserwirtschaft drei Möglichkeiten offen: eine kostendeckende, kommunale Eigenbewirtschaftung mit eigenem Personal, eine wie auch immer geartete Partnerschaft mit einer privaten Kapitalgesellschaft, die entsprechend qualifizierte Leistungen anbietet oder, als ‚Dritter Weg‘, der Anschluss an einen interkommunalen Verbund bzw. eine interkommunal betriebene Versorgungs- und Kapitalgesellschaft.

Die Auswertung der Merkmale der drei Varianten ergibt, dass die kommunale Selbstständigkeit zwar dem Wunsch der meisten Kommunen entspricht, aber künftig hohe Anforderungen in Sachen Kapital und Personal stellen wird. Bei der zweiten Variante ist darauf zu achten, dass die Kommunen ihr Mitsprache- und Weisungsrecht und den Schutz ihrer Bürger vor Ausbeutung nicht aufgeben. In der dritten Variante stehen den Kommunen etliche Optionen offen, um einen solchen Zusammenschluss für sich passend zu machen.

Um die Chancen und Risiken einer Beteiligung Dritter an kommunalen Betrieben besser beurteilen zu können, hat die SGV in der vorliegenden Studie einen Kriterienkatalog zur Beurteilung von möglichen Partnern erstellt, der eine Entscheidungshilfe für kommunale Entscheidungsträger darstellen kann. Anhand dieses Kriterienkataloges wurden die Wasserversorger, die im Vogelsberg tätig sind, untersucht.

Das Ergebnis überrascht nicht. Der Vergleich der besonders wichtigen Parameter Ziele, Nachhaltigkeit, Dauerhaftigkeit, lokale Beständigkeit, Transparenz, Investitionsbereitschaft und Preispolitik ergibt, dass Körperschaften öffentlichen Rechts und kommunal verankerte und kontrollierte Unternehmen den Kommunen wesentlich mehr Kontinuität und Sicherheit bieten können als privatwirtschaftlich agierende Kapitalgesellschaften.

Alles Nähere hierzu findet sich in der Studie selbst.

Der Vorstand der SGV und die Autoren

September 2009

Die SGV dankt den Kolleginnen und Kollegen des BUND Deutschland und des AK Wasser des BUND Deutschland für die finanzielle und moralische Unterstützung.

Die SGV dankt ferner Allen, die durch recherchieren, informieren, telefonieren, kommunizieren, kooperieren, formatieren und kopieren zur Studie beigetragen haben.